Taschentücher : vom Schnupftuch zum Kulturgut

Autor(en): **Zeiner, Rosmarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1993)**

Heft 96

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-796355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Taschentücher – vom Schnupftuch zum Kulturgut

Text:
Rosmarie Zeiner
Fotos:
Roland Aellig

In der Ostschweiz ist eine Sparte der Textilindustrie beheimatet, die sich trotz weltweit enormer Konkurrenz erfolgreich behauptet: die Taschentuch-Produktion. "Das Schöne am Taschentuch ist, dass es kein technischer Artikel ist, dass die Ideen, die Mode, die Schönheit wichtiger sind als die Technik." So formuliert es treffend und nicht ohne Stolz einer der Hersteller, dem das Produkt am Herzen liegt, der aber ebenso weiss, dass es Spezialitäten braucht, um dem scharfen Wettbewerbswind die Stirn bieten zu können.

Es ist nicht leicht, sich gegenüber den Branchenriesen aus Billiglohnländern zu behaupten. Immerhin werden allein in Europa Taschentücher für 30 bis 40 Mio. Franken meist aus China, aber auch aus anderen Niedriglohnländern importiert. In die USA werden aus dem Reich des gelben Drachen Taschentücher für fünf bis zehn Millionen Franken eingeführt.

Bischoff Textil AG
St. Gallen

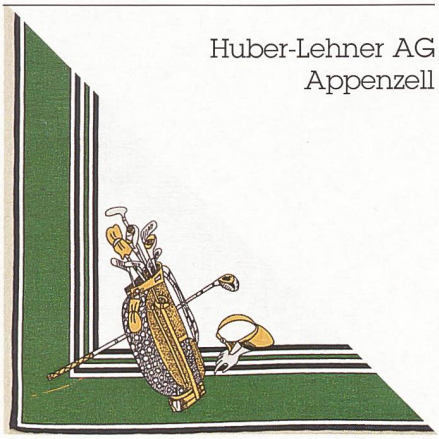
Max Kreier AG
St. Gallen

Mit diesen Zahlen müssen die Taschentuch-Firmen leben. Um dennoch bestehen zu können, suchen sie sich Nischen und differenzieren ihr Angebot, denn auch hier sind Spezialitäten das Erfolgsgeheimnis, zumal ein Grossteil der Konsumenten ihren Bedarf an Gebrauchstaschentüchern via Kaufhaus und Billigshop mit preislich günstigerer Importware oder dem Wegwerfartikel Papier abdeckt.

Für das Taschentuch aus heimischer Produktion gibt es nach wie vor einen sehr guten Homemarket, der intensiv gepflegt und bearbeitet wird. Das noble, qualitativ hochwertige, häufig noch handrollierte Taschentuch findet Liebhaber, die es auch als Accessoire sehen, nicht als blossen Zweckartikel. Zusätzlich fliessen neue Ideen ins Angebot ein, denn die Produzenten sind offen für neue Trends - etwa für Taschentücher im Jeans- und Countrylook, mit denen bewusst junge Menschen angesprochen werden.

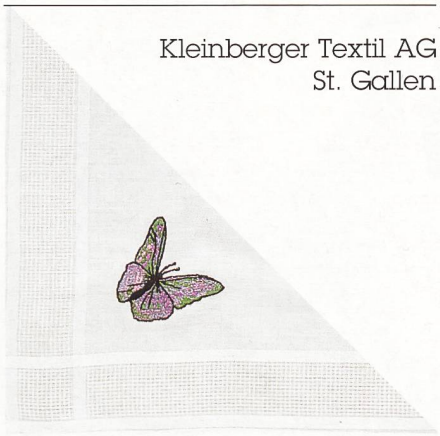
Mit dem Schnupftuch von anno dazumal haben die Taschentücher made in Switzerland wenig gemeinsam. Was unter diesem Kennzeichen weltweit vertrieben wird, ist etwas Besonderes, ist Schönheit und nicht simpler Ersatz oder Gebrauchstuch. Qualität, exakte Verarbeitung, Spezialitäten beim Stoff, Stickerei und Spitzen sowie Handarbeit und kreative Dessinierung sind die Ingredienzen, die ihm die Wege in den Export öffnen. Immerhin werden zwischen zwanzig und siebzig Prozent exportiert - sowohl bestickte wie gewebte und bedruckte Ware. Das Leinen-, Halbleinen- oder Baumwollbatist-Taschentuch mit handrolliertem Saum für Damen und Herren hat modisch die Nase vorn. Noble Satinränder oder Satinkaros stehen im Wettbewerb mit Drehern und Scheindrehern und bestickten Initialen. Auch sehr alte Dessins werden wieder aufgelegt und beispielsweise mit Sportsujets oder frechen Avantgardemustern, mit Paisleys, dezenter Geometrie

Doerig Taschentücher AG
Appenzell



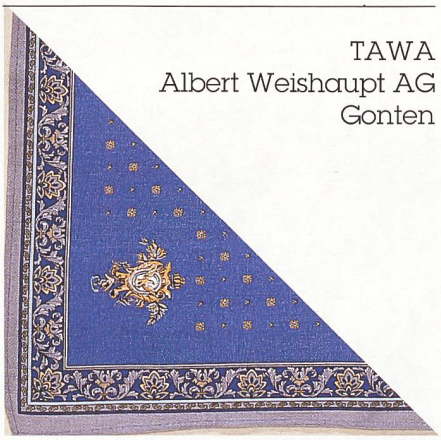
Huber-Lehner AG
Appenzell

und eleganten Krawattenmustern ergänzt. Das Taschentuch mausert sich häufig zum Pochette-Accessoire für den Mann und tritt gerne gemeinsam mit Schal, Foulard oder Krawatte auf. Es orientiert sich farblich an der Sport- und Oberbekleidung und ist auch Kombinationen mit zwei oder drei Tüchern nicht abgeneigt.
Das Taschentuch verteidigt mit Charme ein kulturelles Erbe aus einer Zeit, als man von Wegwerfartikeln noch nichts wusste und



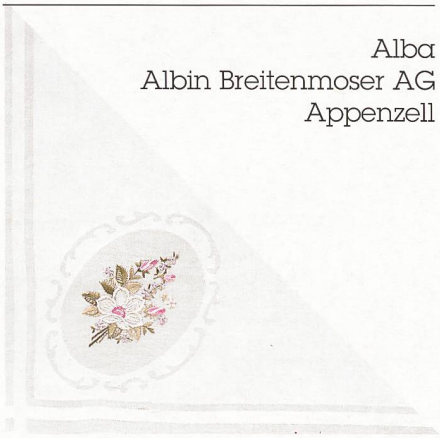
Kleinberger Textil AG
St. Gallen

deshalb auf Qualität und Schönheit setzte. Es ist Gebrauchstuch für kultivierte Menschen mit dem Gespür für das Echte. Gemälde aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert sowie Exponate von Museen zeigen Taschentücher, mit Spitzen und Stickereien grosszügig verziert. An ihnen erkannte man einst den Wohlstand, den Geschmack ihres Besitzers, sein "savoir vivre". An diese Tradition knüpft die Stickerei an und offeriert Luxusartikel, hauptsächlich in Weiss, mit Spitzensaum, Scherlis, Ätz, Stickereien und einer Kolorierung, die jahrhundertealte Tradition verrät.
Die Stickerei, vielfältig in ihren Ausdrucksformen, nützt ihre Möglichkeiten. Man geht neue Wege und arbeitet meist eng mit den Abnehmern zusammen, um gerade in unserer schnellebigen Zeit etwas Besonderes zu bieten: ein Stück Kultur. Eine Besonderheit sind da zweifellos die handbestickten Taschentücher — eine aussterbende Kunst. Weltweit sind nur noch eine Handvoll dieser Spezialmaschinen in Verwendung, die wie flinke Stickerinnen arbeiten und mit ihren 312 Sticknadeln eigentlich 312 Fingerpaare simulieren. Nur noch ganz wenige Leute beherrschen diese Technik.
Das bedruckte Taschentuch mit effektvollen Webfonds spielt auf vielen Instrumenten — witzig mit Comics oder Sprüchen, nobel und elegant, verziert mit Stickerei und Spitze. Viel kreatives und technisches Potential wird aufgeboten, um Spezialitäten offerieren zu kön-



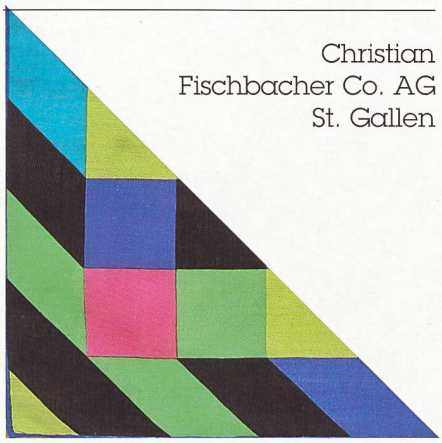
TAWA
Albert Weishaupt AG
Gonten

nen. So hat sich ein Unternehmen die Rechte an acht Meisterwerken etwa von Vincent van Gogh oder Utrillo gesichert und setzt Gemälde in bedruckte, handrollierte Taschentücher um — durchaus gebrauchsfähig, lichtecht und waschbar, aber ebenso zum Einrahmen geeignet. Von heimischen Künstlern sind die handbemalten Taschentücher, mit und ohne Spitzenrand, mit floralen Dessins oder Eckmotiven — teilweise mit typisch schweizerischen Sujets.
Kinder lieben gestickte und bedruckte Dinos und Teddies, der Handel modische Ideen für Geschenke sowie Souvenirs. Als Luxusartikel kann das Taschentuch an seine Glanzzeiten anknüpfen, darf verschwenderisch Spitze und Stickerei zeigen, Handbesticktes und Handbemaltes in den Vorder-



Alba
Albin Breitenmoser AG
Appenzell

grund rücken und das Know-how modernster Technologie der Druckereien für Spezialitäten einsetzen. Diese Luxus- und Souvenirartikel werden sowohl lose, im Set gebündelt, mit Bändchen versehen oder auch kunstvoll verpackt, verkauft. Dem Umweltgedanken entsprechend gibt es ein Öko-Tüchlein mit Dreherbindung am Rand, das unverpackt angeboten wird.
Ob Gebrauchstuch, Geschenk oder Souvenir: in Ideen und Qualität offenbart sich eine kulturelle Tradition, die allen Stürmen standgehalten hat. Auch in einer Welt der Hektik und des schnellen Konsums hat Schönes und Feines seinen Wert.



Christian
Fischbacher Co. AG
St. Gallen